

Anforderungen an das Semesterticket

Kommunal- und Verkehrsreferat der FSK

1. Juli 2009

Die FSK und das Studentenwerk versuchen für die Studierenden ein bestmögliches Ticket zu erreichen. Dies bedeutet nicht, dass wir einem inakzeptablen Vertrag zustimmen werden, an den die Studierenden die nächsten fünf Jahre gebunden sind. Selbstverständlich werden wir aber der Tatsache Rechnung tragen, dass ein Großteil der Studierenden auf den ÖPNV angewiesen ist. Gestärkt durch die Ergebnisse der Umfrage fordern wir auch weiterhin, die Konditionen zu verbessern und soziale Verträglichkeit zu gewährleisten. Es ist und bleibt unser erklärtes Ziel, im nächsten Semester und auch darüber hinaus allen Studierenden ein Semesterticket anbieten zu können, das diesen Namen verdient. Die Umfrage zeigt deutlich, dass die Solidargemeinschaft der Studierenden eine Fortführung des Semestertickets finanziell nicht länger alleine schultern kann. Daher fordern wir eine inhaltliche, wie finanzielle Unterstützung seitens der kommunalen Träger und des Verkehrsverbundes.

Preisstabilisierung und Deckelung

80% der Studierenden sind nach der Umfrage nicht bereit oder finanziell in der Lage, einen Ticketpreis zu zahlen, der 130€ übersteigt. Das aktuell vorliegende Vertragsangebot würde mit 127€ bereits zur Einführung diese Grenze erreichen und zum WS 09/10 deutlich überschreiten. Daher fordert die FSK in Anbetracht der enormen Preissteigerungen in der Vergangenheit eine Preisstabilisierung auf niedrigerem Niveau. Eine Preisentwicklung wie vom VRN geplant – mit Kosten von 171€ für ein Ticket in 5 Jahren und somit erneuten Steigerungen um 47% bezogen auf den aktuellen Preis – würde ein Ende des Semestertickets bedeuten.

⇒ Preisstabilisierung - (Erhöhung max. Preissteigerungsrate)

⇒ Einführung einer Preisobergrenze

Modellvarianten

Die Umfrage hat deutlich die Unzufriedenheit der Studierenden über das aktuelle Tarifgebiet aufgezeigt. Es wurde vielfach der Wunsch nach Anbindung in die Großstädte der Region geäußert. Bemühungen, den VRN für eine Flexibilisierung zu gewinnen, sind an mangelndem Interesse des Verkehrsverbundes gescheitert. Die FSK fordert, die Einführung eines gestuften Ticketmodells zu prüfen, um so den individuellen Bedürfnissen Rechnung zu tragen. Eine Fortsetzung des aktuellen Ticketmodells ist nicht ausgeschlossen, setzt jedoch grundlegende Korrekturen bei der Preisgestaltung voraus.

- kleines Ticket Großwabe HD + Speckgürtel (evtl. S-Bahn nach Mannheim)
- Sockelfinanzierung des kleinen Tickets (evtl. Wegfall der Abendregelung)
- dadurch deutliche Senkung der Ticketkosten
- Kaufoption für ein großes Regionalticket

Modell DB Regio: Einkauf der RE und S-Bahn Linien des DB Regio Rhein-Neckar um Heidelberg mit den Universitätsstädten im Umkreis von 50 - 100 km zu verbinden. Keine Sockelfinanzierung.

Modell Maxx-Ticket: Anrechnung des kleinen Tickets, sowie Wegfall der eingeschränkten Nutzung der Randgebiete zur Schulzeit. Keine Sockelfinanzierung. Entspricht vom Umfang dem aktuellen Ticket.

Finanzielle Förderung

Nach Aussage des Verkehrsverbundes erklären sich die Preissteigerungen durch Kürzungen der Landesmittel zur Förderung des ÖPNV (vgl. Koch-Steinbrück Papier 2003). Die Studierenden sind nicht in der Lage, den Wegfall der Fördermittel alleine zu schultern. Daher fordern wir eine direkte finanzielle Unterstützung seitens der Kommunen.

In Anbetracht des vorliegenden Angebotes ist ein Scheitern der Verhandlungen und das vorläufige Ende des Semestertickets denkbar. In diesem Fall ist damit zu rechnen, dass ein Teil der Studierenden, die jetzt ein Semesterticket kaufen, auf das Maxx-Ticket umsteigen wird. Der Verkehrsverbund sieht nach eigenen Angaben dieser Möglichkeit gelassen entgegen. Da dieses Ticket direkt von den Kommunen durch Fördermittel gestützt wird, wären steigende Ausgaben für die öffentliche Hand die Folge. Da die Studierenden weiter ein hohes Interesse an einem eigenen Ticket haben, wünschen wir Gespräche mit der Stadt, wie eine finanzielle Unterstützung aussehen könnte. Eine Kombination mit der Wohnsitzmeldung ist denkbar, bedarf jedoch noch eingehenderer Gespräche.

- ⇒ direkte finanzielle Unterstützung seitens der Kommunen
- ⇒ Wegfall der Fördermittel des Landes können die Studierenden nicht alleine tragen
- ⇒ Maxx-Ticket für alle Studierenden bedeutet enorme Kosten für die Kommunen

Sockelbeitrag und Service

Eine Erhöhung des Sockelbeitrags lehnen gemäß der Umfrage 70% der Studierenden ab. Neben der Ausdehnung der Abendregelung auf 24h am Wochenende – dem der VRN nach 4 Monaten Verhandlung zugestimmt hat – wünscht eine Vielzahl von Studierenden eine Mitnahmeregel analog zum Jobticket. Die FSK lehnt eine Erhöhung weiter kategorisch ab, sollten die geforderten Anpassungen nicht erfolgen. Neben den genannten Punkten sind dies soziale Forderungen, sowie Verbesserungen bei Service und Pünktlichkeit.

- ⇒ Ausweitung der Abendregelung auf 24h am Wochenende
- ⇒ Mitnahme von bis zu 5 Personen am Wochenende für Ticketinhaber
- ⇒ kostenlose Mitnahme eigener Kinder über 6 Jahren
- ⇒ Abendregelung für die Studierenden der Medizinischen Fakultät Mannheim
- ⇒ Gespräche zu Service und Qualität

Weitere Informationen sowie die detaillierte Auswertung:

<http://www.fachschaftskonferenz.de/Semesterticket>

Kontakt:

Fachschaftskonferenz Heidelberg

Kommunalreferat

Mario Bott

06221/ 54-2456

kommunalreferat@fsk.uni-heidelberg.de



**FACHSCHAFTS
KONFERENZ**
Eure Studierendenvertretung
